

Gastfreundschaft

Seite 3

Ergebnisse KGR-Klausur

Seite 6

Jim: Diakonieladen – Second Hand für alle

Seite 17



Viel
Freude
beim Lesen!

quer

Gemeindebrief Nr. 37
Juni – September 2018

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Internet: www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto Echterdinger Bank,
IBAN: DE77 6006 2775 0000 3620 00 oder
KSK Esslingen, IBAN: DE61 6115 0020 0010
7000 77

Pfarramt Bezirk Ost Burgstraße 2

Pfarrer Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811

E-Mail: burkhard.neudorfer@elkw.de

Mesnerin Monika Zimmermann, Tel. 79737871

Pfarramt Bezirk West Keplerstraße 15

Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821

E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de

Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810, Fax 79737819

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle & Angelika Veit, Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzende des KGR

Renate Hofmann-Krämer, Tel. 7543980

Diakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855

Jugenddiakon Fritz Brack, Tel. 0163 6747255

Bezirkskantor S.-O. Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Redaktion & Layout Susanne Brodt, Sigrid

Jenatschke, Mario Krämer, Birgit Kuhnle, Elke

Pfenning. Für den Inhalt der Texte sind die

Verfasser verantwortlich.

Bildbearbeitung Hans Golze

Fotos (Seite) Golze (1, 28), Pixabay (5, 13),

Neudorfer (6–7), Langer (9), Archiv (9, 12,

29), Brodt (9, 17–19, 29), Reiß (10), Sarre

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel, Bismarckstraße 1, Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland, Bernhäuser Straße 15,

Tel. 79737833,

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus, Reisachstraße 5, Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé DOMINO

Hauptstraße 99

Jugendreferentin Mirjam Günther

E-Mail: info@juca-domino.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Echterdingen

Tel. 7973380, E-Mail: info@dsadf.de

Konten Echterdinger Bank, IBAN: DE51 6006

2775 0000 3450 08 oder KSK Esslingen,

IBAN: DE36 6115 0020 0010 8012 13

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Burkhard Neudorfer

Konto Echterdinger Bank,

IBAN: DE50 6006 2775 0000 9470 08

(12, 27), Herrmann (14–16), Hofmann-Krämer

(20), Wolf (21), Holländer (22), Blaich (24),

Kirschmann (26), Vollkommer (27), Angioi (29)

Druck Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage 3.600 Stück

„Kreuz & quer“ erscheint viermal im Jahr und

wird von ehrenamtlichen Helferinnen und

Helfern an alle evangelischen Haushalte

verteilt. **Vielen Dank!**

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte

September 2018.

Gastfreundschaft

... und das nicht nur zur Sommerzeit

Liebe Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirchengemeinde, Sommer, Sonne, Urlaub – für viele Menschen ist das ein, wenn nicht sogar **der** Höhepunkt im Jahreslauf. Auch wenn es nur zwei oder drei Wochen sind, die viel zu schnell vorbei gehen: Auf diese Tage freut man sich. Schon lange vorher wird reserviert, wo man hinfahren will. Genau wurde überlegt, was man unternehmen will. „Balkonien“ mag ja auch ganz schön sein, aber es tut auch mal gut, raus zu kommen. Neues entdecken, ferne Länder bereisen oder einfach nur ausruhen nach dem Stress in Beruf und Familie; sich mit Wellness etwas Gutes tun oder Zeit haben, um die Seele baumeln zu lassen; Bergtouren genießen oder Fahrrad fahren; wieder an den Ort kommen, wo man seit vielen Jahren eine zweite Heimat gefunden hat ... Man könnte hier vieles aufzählen und ich hoffe, dass Sie viel Freude in dieser Zeit erleben. Mit dem Urlaub sind auch viele Hoffnungen verbunden: Mit den Flügeln oder den Anschlüssen bei der Bahn sollte alles klappen. Und wie toll wäre es, wenn wir auf der Autobahn freie Fahrt hätten, um unser Ziel schneller als gedacht zu erreichen. Wir haben unsere Erwartungen an unser Urlaubsquartier, egal ob Hotel, Ferienwohnung, Almhütte, Finca oder Ferienresort. Fünf Sterne wä-

ren schon ganz gut; aber wer kann sich das schon leisten? Wenigstens sauber sollte es sein und die Versprechungen des Katalogs sollten eingehalten sein – wie war das mit dem Swimmingpool und der Strandnähe? Und natürlich sollten die Gastgeber freundlich sein und uns unsere Wünsche von den Augen ablesen. Wenn dann noch ein kleines Extra herausspringt, mit dem wir nicht gerechnet hatten – Herz, was begehrt du mehr?! Wir nehmen Gastfreundschaft gerne in Anspruch. Vielleicht könnte der Sommer aber auch ganz anders aussehen. Vielleicht nehmen Sie den kleinen Gedankenimpuls mit, den uns der Monatspruch für den Juni gibt. In Hebräer 13,2 lesen wir: **„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“** Hier geht es nicht um das Bekommen, sondern um das Geben. Nun müssen wir bedenken: Diese Worte sind in eine ganz andere Situation hinein geschrieben worden. Damals waren die Christen eine kleine Minderheit, die nicht selten bedroht wurde. Für die Verfolgten war es auf der Flucht manchmal die einzige Chance, ein sicheres Quartier zu bekommen, wenn andere Christen ihnen die Tür öffneten, sie beherbergten, ihnen zu essen und zu trinken gaben – kurz: sie als Schwestern und Brüder

Gastfreundschaft

behandelt und aufgenommen haben, obwohl sie sich noch nie gesehen hatten. Die Überlieferung sagt, dass die Christen sich damals oft mit dem **Symbol eines Fisches** als Christen zu erkennen gaben. Das war für sie ein **Geheimzeichen**. Wenn ein Asylsuchender zum Beispiel mit dem Fuß einen Fisch in den Staub der Straße gemalt und wieder verwischt hat, wusste der Gastgeber, dass er es mit einem ebenfalls Gläubigen zu tun hatte. Das griechische Wort für Fisch heißt I Ch Th Y S. Wie bei dem uns bekannten INRI kann man aus den Buchstaben Wörter bilden, die auf Deutsch übersetzt heißen:

„Jesus Christus Gottes Sohn und Retter“. Dann öffneten sich die Türen. Gastgeber und Gast haben sich gegenseitig zugehört und sich über ihre Erfahrungen im Glauben ausgetauscht. Und dabei ist es immer wieder vorgekommen, **dass sie durch die Gastfreundschaft, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt haben**. Damit könnte gemeint sein, dass man als Gastgeber manchmal immateriell mehr zurückbekommt, als man materiell in den Gast investiert. **„Vergesst die Gastfreundschaft nicht!“** Diese Aufforderung galt aber nicht nur in der Situation der Verfolgung damals. Und auch nicht nur für die verfolgten Christen unserer Tage, von denen es mindestens 100 Millionen geben soll! Da könnte „Gastfreundschaft“ so aus-

sehen, dass wir für sie beten oder sie finanziell unterstützen (etwa über die Organisation Open doors). Nein, **„Vergesst die Gastfreundschaft nicht!“** heißt doch auch, dass es für uns ganz selbstverständlich ist, im Gemeindeleben auf Menschen zuzugehen, die zum ersten Mal im Gottesdienst sind oder die eine andere Hautfarbe haben oder die sich noch nicht auskennen mit den Gepflogenheiten von Gemeinde und Gottesdienst. Gastfreundschaft kann heißen, einfach da zu sein, wenn jemand unsere Hilfe braucht. So, wie die Blume einfach für den Schmetterling da ist, still hält, teilt, was sie hat und was er braucht. Vielleicht laden Sie nach dem Gottesdienst einfach mal jemanden ein zu einer Tasse Tee und kommen ins Gespräch – oder Sie nützen den Kirchenkaffee, um auf jemanden mit einem traurigen Gesicht zuzugehen. Mit ein wenig Phantasie fällt Ihnen sicher noch manches ein, wie Sie Gastfreundschaft praktizieren können. Vielleicht fangen Sie in der Ferienzeit damit an und entdecken, dass man das nicht nur zur Sommerzeit machen kann.



Ihr Pfarrer
Burkhard Neudorfer

Grundwissen des Glaubens

Klage

Klagen auf hohem Niveau – der Satz ist zur geflügelten Beschreibung der aktuellen Gemütslage geworden. Menschen, die zu den reichsten 10% auf dieser Erde gehören, jammern, dass sie zu kurz kommen. Klagen auf hohem Niveau – das gehört sich nicht.

Klagen gehört sich nicht – das könnte auch über vielen Jahrhunderten evangelischen Betens stehen. „Was ist das Gebet? Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.“ So lernt man es in Württemberg zur Konfirmation. Was fehlt, ist die Klage. Warum eigentlich? Das Alte Testament ist voll von Klagegebeten. In eindrücklichen Bildern heißt es in den Psalmen: „Das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.“ (Psalm 69,2f). Auch, dass andere Menschen uns bedrängen und Böses im Sinn haben, wird in drastische Worte gefasst: „Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt. Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.“ (Psalm 22,13f).

Im Neuen Testament verstummen die Klagegebete. Wo Jesus Christus im Herzen lebt, verschiebt sich der Ton des Gebets hin zum Lob, zur Bitte und zur Anbetung. Gesegnet ist der, der es so erleben darf. Aber die meisten kennen auch das andere: Die Not ist groß. Christus scheint weit weg. Hilfe ist nicht in Sicht. Da dürfen wir uns als Christen nicht den Mund verbieten, sondern sollen unserem Herrn unser Herz ausschütten. Wer meint, er dürfe Gott nicht sagen, was er auf dem Herzen hat, bringt einen falschen Ton in die wichtigste und engste Beziehung seines Lebens. Wir sollten uns nicht selbst belügen – und noch weniger sollten wir Gott belügen. Wo die Not groß ist, hat die Klage ihren Ort.



Aus den Psalmen können wir lernen, dass noch die tiefste und härteste Klage, wenn sie sich wirklich an Gott wendet, schließlich im Vertrauen und im Lob mündet. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“ (Friedrich Hölderlin)

Ihr Pfarrer Georg Nicolaus

Unsere Gottesdienste

Bericht von der Klausur des Kirchengemeinderats

Im Frühjahr hat sich der Kirchengemeinderat zu seiner jährlichen Klausurtagung getroffen. Im Tagungszentrum Schönblick bei Schwäbisch Gmünd stand die Entwicklung unserer Gottesdienste im Blick. Mit Pfarrer Dr. Christian Schwarz aus Wiesloch konnten wir einen erfahrenen Praktiker gewinnen, der uns vielfältige Hinweise zu Möglichkeiten und Grenzen von Veränderungen im Gottesdienst geben konnte.



Bereits zu Beginn entschied sich der Kirchengemeinderat, das Augenmerk zunächst auf die Hauptgottesdienste an Sonn- und Feiertagen zu legen. Hierzu kamen die meisten Rückmeldungen in der Gottesdienstumfrage, hier schlägt das Herz unserer Gemeinde. Am Freitagabend wurde noch einmal deutlich, wie wertvoll nicht nur die großen Elemente Predigt und gemeinsames Singen für Einzelne sind, sondern auch fest geprägte Stücke wie das Wort zu Beginn, der Kanzelgruß oder der Segen – auch sie haben große

geistliche Strahlkraft. Im Verlauf des Samstags und Sonntags kristallisierte sich im intensiven Austausch heraus, dass die unterschiedlichen Stile unserer Gottesdienste in der Stephanuskirche und im Gemeindezentrum West in den Augen des Kirchengemeinderats nicht nur wichtig und wertvoll sind, sondern diese unterschiedlichen Profile weiter entwickelt werden sollen.

Der Kirchengemeinderat hat entschieden: Das klassische Profil unserer Gottesdienste in der Stephanuskirche wird wesentlich durch die exzellente musikalische Gestaltung geprägt. In Zukunft soll es die Möglichkeit geben, nach der Predigt mit einem ausführlicheren Choralvorspiel oder einem kleinen Orgelstück das Gehörte noch einmal nachklingen zu lassen. Die Predigt von der Kanzel ist im vorderen Teil des Kirchenschiffes nur schwer zu verfolgen. An normalen Sonntagen wird deshalb in der Stephanuskirche vom Lesepult gepredigt. Die Seiteneempore bleibt dann geschlossen. Im Gemeindezentrum West soll der sehr wuchtige Raumteiler entfernt werden, damit auch von der Seite der Altarraum besser einsehbar ist. Neben den weiter monatlich stattfindenden Gottesdiensten mit dem

Lobpreisteam soll es viermal im Jahr Gottesdienste am Sonntagmorgen geben, in denen die Anbetung Gottes mit modernen Liedern im Zentrum steht. Einmal jährlich wird ein Gottesdienst mit dem Angebot der Segnung und Salbung gefeiert. Bei Gottesdiensten mit modernem Lobpreis kann auf die Schriftlesung verzichtet werden, um die Gottesdienste nicht zu überfrachten. Die deutlichste Veränderung betrifft die Gottesdienste in den Sommerferien. Wir haben in Echterdingen gute Erfahrungen damit gemacht, in Ferienzeiten nicht zwei Gottesdienste zu feiern, sondern zu einem gemeinsamen Gottesdienst einzuladen. Das halten wir so an den Sonn- und Feiertagen in den Weihnachtsferien, aber auch an Gründonnerstag, Ostermontag, Himmelfahrt und Pfingstmontag, beim Bürgerfest und am Fleckabatsch gibt es einen Gottesdienst für alle. Diese Praxis soll probeweise auf die Sonntage in den Sommerferien von Ende Juli bis Mitte September erweitert werden. 2018 beginnt diese Zeit der gemeinsamen Gottesdienste in den Sommerferien am 29. Juli. Sie endet mit dem Gottesdienst am 9. September. Bei allen Überlegungen war für den Kirchengemeinderat eine Frage leitend: Wie können wir mit unseren unterschiedlichen Prägungen in den Gottesdiensten erleben, dass Gott

uns annimmt und begleitet, unser Leben von aller Last und Schuld befreit und uns neue Perspektiven öffnet? Wo zeigen unsere Gottesdienste, dass wir als Christen in seinem Namen unterwegs sind? Klar ist, dass die Gottesdienste hier ein wichtiges Element sind, aber auch nur ein Baustein unter mehreren. Der Kirchengemeinderat wird sich mit der Frage, wie wir eine einladende Gemeinde sein können, weiter beschäftigen. Das intensive Hören auf Gottes Weg für unsere Gemeinde steht dabei an erster Stelle.



Der Kirchengemeinderat bittet Sie: Geben Sie nach den ersten Erfahrungen mit den verschiedenen Neuerungen gerne Rückmeldung. Und: Begleiten Sie die Gemeindeleitung weiter im Gebet.

Ihr Pfarrer Georg Nicolaus

Bazar

Eventuelle Änderungen und neue Möglichkeiten

Sie haben ja Recht – eigentlich hat gerade erst der Sommer angefangen, der hoffentlich ein schöner Sommer wird. Aber schon werfen wir unseren Blick auf den Adventsbazar – ja, Sie haben richtig gelesen: ADVENTS-Bazar. Da wird es nämlich ein paar Änderungen geben.

Zunächst danken wir all denen, die sich seit Jahren oder gar Jahrzehnten bei den vielen Vorbereitungen des jährlichen Bazars engagiert haben. Seit bald 60 Jahren wird der Adventsbazar in Echterdingen durchgeführt. Wenn ich jetzt Namen aufzählen würde, hätten sicher einige Grund, enttäuscht zu sein, weil ich ihre Namen vergessen habe. Ich bin ja auch erst seit 10 Jahren hier. Als Besucher des Bazars kann man sich kaum vorstellen, was alles im Hintergrund schon gelaufen ist. Manche Bastel- und Handarbeiten fangen schon im Frühjahr an. Also noch einmal: Herzlichen Dank allen fleißigen Helferinnen und Helfern!

Die beiden Hauptverantwortlichen in den letzten Jahren waren Frau Dorothee Wölfle und Frau Brigitte Stäbler. Aus verschiedenen Gründen müssen sie etwas kürzer treten und können künftig den Bereich Adventskränze und Gestecke nicht mehr weiter betreuen.

Deshalb gibt es folgende Varianten: ... Entweder es findet sich jemand aus der Gemeinde, der (mit Tipps der beiden Genannten) die Betreuung der Kränze und Gestecke übernimmt. Wäre das etwas für Sie? Sie möchten sich da gerne einbringen? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!

... Oder es können künftig keine Arbeiten mit frischem Grün mehr angeboten werden. Das wäre sehr schade, müsste aber in Kauf genommen werden.

Den Adventskaffee wollen wir als Kirchengemeinde auf jeden Fall weiterhin anbieten, um die Gemeinschaft und Kontaktpflege in der Gemeinde zu stärken. Auch die bewährten Bazar-Stände mit „Lebensmitteln“, Nährarbeiten, eventuell Bastelarbeiten, bestickten Handtüchern und Kalendern sollen weiterhin im Programm bleiben.

Neu soll es für Gemeindegruppen oder Kindergärten die Möglichkeit geben, eigene „Produkte“ anzubieten, die die Palette des Bazars bereichern.

Gerne dürfen Sie mit Ihren Fragen und Angeboten auf uns zukommen. Mit herzlichem Gruß aus dem Kirchengemeinderat,

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer

Kurze Ausblicke

Kinderbibelwoche 2018



Bibel, Basteln, buntes Treiben

Auch im Jahr 2018 wird es in den Herbstferien wieder eine Kinderbibelwoche („KiBiWo“) geben. Kinder ab der ersten Klasse bis zu 12 Jahren sind herzlich eingeladen:

Von Dienstag, 30. Oktober 2018, bis Freitag, 2. November 2018, starten wir morgens um 9 Uhr mit einem Frühstück. Nach einem gemeinsamen Beginn geht es in die Kleingruppen. Zum Abschluss treffen sich alle noch mal. Ende ist um 12 Uhr.

Die Anmeldung läuft dieses Jahr über die Homepage der Kirchengemeinde. Im Amtsblatt wird rechtzeitig darauf hingewiesen.

Ihr Pfarrer Georg Nicolaus

Gemeinde unterwegs

In unserer **Partnergemeinde** in Vachdorf, Belrieth und Leutersdorf haben wir angefragt, ob wir 2019 wieder einen **Besuch in Thüringen** machen können. Bisher ist das Wochenende von Himmelfahrt bis Sonntag im Blick (30.05. - 02.06.).



Die **Reise nach Schottland** im Jahr 2019 hatten wir ja bereits angekündigt. Details werden spätestens in der Winterausgabe des Gemeindebriefs veröffentlicht.



Echterdinger Gemeindegruppe in Israel 2010

In den Pfingstferien 2020 soll wieder eine **Reise nach Israel** stattfinden – mit einigen neuen Stationen in Jerusalem und am See Genezareth.

*Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer
Susanne Brodt*

„Wir haben einen Traum ...“

Vision leben“

Unter obigem Motto veranstaltete der CVJM im Gemeindehaus einen gut besuchten Seminartag mit Sebastian Lohmer vom Gebetshaus Augsburg.

„Stellt euch ein Fußballspiel vor, aber: a) ohne Tor oder b) mit ganz vielen Toren. Macht so ein Spiel Sinn?“

So war die anschauliche Umschreibung unseres sympathischen Referenten für das Bibelwort „Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk.“ (Sprüche 29,18). Ein Visionär lässt sich von einer äußeren Not bzw. einem Mangel bewegen, er hat einen Lösungsvorschlag und er sorgt für die praktische Umsetzung der Lösung.

Als Beispiele der jüngeren Geschichte lassen sich zum Beispiel nennen: Mutter Teresa, Martin Luther King oder Steve Jobs, der den Wunsch nach „1000 Liedern auf einem Gerät in der Hosentasche“ nicht nur erkannte, sondern auch erfüllte. „Wenn du an etwas Begeisterndem arbeitest, dann musst du nicht angetrieben werden, die Vision zieht dich.“ (Steve Jobs)

Als Beispiel für einen biblischen Visionär wurde uns Nehemia genannt: Er ließ sich von der Not der zerstörten Stadtmauer Jerusalems in

seinem babylonischen Exil bewegen. Er motivierte andere, mit ihm die Mauer wieder aufzurichten. Er ließ sich weder von dem Spott seiner Gegner noch ihren Tricks von dem großen Werk ablenken, zu dem er sich berufen fühlte. Auch wir sollen Glauben haben, dass Gott etwas Großes mit uns vorhat, wenn wir uns ihm völlig überlassen.



Im Folgenden erläuterte Sebastian Lohmer, wie sich die Vision des Gebetshauses Augsburg in vier Phasen konkret entfaltete:

Von der Gründungsphase (Ortswahl, Vision eines 24-Stunden-Gebets jeden Wochentag, Austausch mit Freunden und Interessierten, Gründen eines e.V.)

↳ zur Pionierphase (Anmieten eines ehemaligen alten winzigen Lampenladens, Training der Beteiligten, zehn vollzeitliche Mitarbeiter)

↳ zur Bauphase mit immer mehr Mitarbeitern, dem Kauf eines ehemaligen Fitness-Centers hin
↳ zur Phase der Visionserneuerung (den geistlichen Nöten der Gesellschaft abhelfen) mit derzeit 40 vollzeitlichen Mitarbeitern.

Hilfreich war es auch, Bilder, die die Vision veranschaulichen sollten, zu aktualisieren oder zu ersetzen: Am Anfang war das Bild des Gebetshauses: „Wir sind wie ein Kloster auf dem Berg“, das nach ein paar Jahren nicht mehr passte und durch das Bild „Wir sind ein Schlachtschiff“ ersetzt wurde.

Als praktische Übung sollten wir uns überlegen, welche Ziele wir in den nächsten Jahren in den Lebensbereichen Gesundheit, Freunde, Finanzen, Familie, Ehrenamt etc. erreichen wollen.

Dann sollten wir darüber nachdenken, wie wir diese Ziele konkret im Alltag umsetzen könnten nach der

Formel der 3 „M“: Messbar, Motivierend, Machbar. Im Anschluss durften Mutige freiwillig ihre 3 „M“ vorstellen: Etwa das Ziel, einmal in der Woche mit Gott eine Stunde unverzweckte Gemeinschaft zu verbringen oder einmal im Monat neue Leute, die mit Glauben noch nichts am Hut haben, in den Gottesdienst einzuladen.

Abschließend sammelten wir Nöte unserer Region (Gleichgültigkeit gegenüber Jesus, fehlende Einheit unter den Christen u.a.) und beteten in Kleingruppen darum, dass Gottes Lösungen durch seine Gemeinde verwirklicht werden.

Wolfgang Reiß



**Mitglieder-
versammlung
10.03.2018**

Auf der CVJM-Mitgliederversammlung wurde als dritte Vorsitzende Anke Wultschner für zwei Jahre gewählt. Der Vorstand ist somit wieder vollzählig und freut sich auf gute Zusammenarbeit.

Ileutka kisumnehcrik

Veranstaltungen und Projekte der nächsten Monate

Am 15. Juli wird im Rahmen des Bürgerfestes das **Kindermusical „Daniel“** von Gerd-Peter Münden aufgeführt. Die **Stephanusfinken**, die **Stephanuslerchen** und der **Jugendchor Mezzoforte** werden zusammen mit einer kleinen Instrumentalgruppe die Geschichte vom Propheten Daniel singen und spielen, der wegen eines gemeinen Gesetzes in der Löwengrube landet. Daniel ist der wichtigste Berater des Königs Darius. Aber neidische Höflinge schwatzen dem König ein Gesetz auf, an das sich Daniel nicht halten können, denn er wird seinen Glauben an Gott niemals verraten. Als Daniel beim Beten erwischt wird, hat König Darius keine Wahl: Daniel muss in die Löwengrube. Wird Gott Daniel retten?



Wer wissen will, wie die Geschichte ausgeht, ist herzlich zur Aufführung am **Sonntag, 15. Juli, um 15 Uhr** in der Stephanuskirche eingeladen. Die Kinder und Jugendlichen freuen sich auf viele Zuhörer!

Am Sonntag, 22. Juli, gibt es um 18 Uhr ein gemeinsames Konzert der Musikgruppen unserer Kirchengemeinde. Unter dem Motto "Großer Gott, wir loben dich!" spielen und musizieren neben dem Posaunenchor Echterdingen, der Kantorei Echterdingen und den Kinder- und Jugendchören auch das Singteam, das Lobpreisteam und der Projekt-Pop-&-Gospelchor Stephanussinger ein abwechslungsreiches Programm mit einem verbindenden Ziel: Gott zu loben und ihm die Ehre zu geben! Dazu erklingen Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen, von der klassischen Chormotette über Bläsermusik bis hin zu Gospelklängen, vom Kinderlied über Choräle bis hin zum Lobpreislied ist alles dabei!



Von September bis November findet eine **kleine Konzertreihe** zum Thema „**Mozart und Bach**“ statt, in der das Verhältnis beider Komponisten zueinander und der Einfluss Bachs auf Mozart beleuchtet werden.

Am **23. September**, um 17 Uhr, machen in der Stephanuskirche **Dorothee Mühleisen** und **Tina Speckhofer** den Auftakt und präsentieren ein Programm für Violine und Cembalo, das von Bach-Vater über Bach-Söhne bis zum frühen Mozart reicht.

In einem **Orgelkonzert** am **14. Oktober** um 17 Uhr an unserer Weigle-Orgel stellen Christina Rechner und ich die großen Orgelwerke Mozarts Bachschen Vorbildern gegenüber.

Den großen Abschluss und Höhepunkt bildet die **Aufführung der Großen Messe in c-Moll KV 427** von Mozart am **18. November** um 17 Uhr durch die Kantorei Echterdingen, Solisten und das Karlsruher Barockorchester. Diese Messe, die wie das Requiem unvollendet blieb, zeigt deutlich Mozarts Beschäftigung mit dem Werk Bachs und ist trotz ihrer Unvollständigkeit ein Meisterwerk von 50 Minuten Dauer und eine beeindruckende Symbiose aus Bachscher Tiefe und der Leichtigkeit Mozarts.

Bei diesem Werk mitzusingen ist eine einmalige Chance! Machen Sie mit und singen Sie bei diesem Konzert mit! Vor allem Sängerinnen und Sänger der Stimmlagen Alt, Tenor und Bass sind willkommen.



Den Probenplan mit allen Terminen finden Sie unter www.kirchenmusik-echterdingen.de.

Übrigens konnte Mozart fließend rückwärts sprechen! Also: !netkejorP dnu negnutlatsnareV nella uz gnudalniE ehcilzreH

Sven-Oliver Rechner

 Probenplan:
<http://bit.ly/ekgE2018-2c>

Eine Woche in Taizé

Aus dem Tagebuch der Susanne B.



Montag, 26. März 2018

Liebes Tagebuch, die Reise nach Taizé rückt näher und ehrlich gesagt wird mir langsam etwas angst und bange: Ich reise mit einer Gruppe fremder Menschen, werde in einem Stockbett schlafen, in einem kleinen Raum mit anderen Frauen (und wenn da welche schnarchen – HILFE!). Es gibt nur einen Gruppenwaschraum, erreichbar über einen Weg im Freien (es ist kalt!). Das Essen soll sehr dürrig sein, etwas Weißbrot zum Frühstück und Abendessen und Nudeln mit Soße zum Mittagessen und zum Trinken warmes Wasser, das morgens wohl etwas an Kaffee erinnert. Es könnten bis zu 5000 Menschen dort sein – und es soll regnen, fast die ganze Woche! Warum tu ich mir das an – ob die Atmosphäre in Taizé wirklich so toll ist?

Mein Packzettel enthält daher: Ohropax, Nüsse, Äpfel und noch andere Dinge zum Essen, Wasserkocher, Wärmflasche, Ersatzdamotten und ein zweites Paar Schuhe. Verschiedene Westen und Jacken, lange Wollunterwäsche. „Zwiebellook“ wäre wohl die beste Überlebensstrategie, so die Empfehlung – und ein Sitzkissen für die Kirche, da man auf dem Boden sitzt. (Habe mich aber schon vergewissert, dass für Menschen mit Rückenproblemen auch Bänke an der Wand stehen – uff).

Sonntag, 1. April 2018

Liebes Tagebuch, die Osternacht in der Stephanuskirche war wieder wunderschön. Morgen geht es nun wirklich los. Habe alles gepackt, gefühlt ist meine Reisetasche 30 kg schwer, den Schlafsack noch nicht mitgerechnet und auch nicht das Handgepäck mit Proviant für die Busfahrt und Handy, Powerbank, Kopfhörer etc. Bin ich aufgeregt!

Montag, 2. April 2018

Liebes Tagebuch, es ging heute früh schon mal gut los: Der Bus hat uns Stuttgarter, später die große Jugendgruppe aus Villingen und die Freiburger Einzelreisenden pünktlich abgeholt und bei schönstem Sonnenschein bis nach Taizé gebracht. Der Ort Taizé ist total mini, eigentlich nur eine Ansammlung Steinhäuser und eine kleine Kirche, alles total alt. Der Bus fuhr noch ein paar Meter den Hügel nach oben und dann ... ich kann es nicht in Worte fassen ... gefühlt eine andere Welt: Jugendliche Buseinweiser, riesige Parkplätze – Autos nach rechts, Busse nach links. Alle aussteigen, Gepäck erstmal ins Zelt R auf der anderen Straßenseite, hinter dem Glockenturm. Dann alle zur Anmeldebaracke. Dort setzten wir uns in eines der Bank-Dreiecke (es gibt in Taizé viele Bänke, aber kaum Stühle) und wurden erst einmal von einem jungen Mann über Taizé aufgedärt: „Do's and Don'ts“. Der junge Mann war selbst gestern erst angereist und hatte dies als seine erste Aufgabe bekommen. Auch die Buseinweiser – alles Gäste von Taizé. Sehr faszinierend, dass das alles so reibungslos läuft. Es gibt wohl ein paar „Permanents“, junge Menschen, die länger da sind und steuern, aber jeder Gast hilft hier mit, damit alles klappt. Wir erfuhren auch, dass wir möglichst keine Taschen mit in die Kirche nehmen sollen und wenn nur kleine, da diese immer vor dem Eingang kontrolliert werden würden und auch Militär wäre ab und zu anwesend. Ups ... okay ... ah ... ja ... doch ... eigentlich sinnvoll! Auch ein paar Zahlen bekamen wir: Diese Woche sind angemeldet 2600 Leute da, die meisten davon Jugendliche und junge Erwachsene bis 34. Ab 35 muss man dann zu den „alten“ Erwachsenen, die ihr Essenszelt am anderen Ende des Campus haben. Dort liegen dann auch unsere Schlaf-Baracken. Die Zimmer sind wirklich sehr klein, aber eine positive Überraschung: Es sind nur 3 Stockbetten und es gibt sogar eine Gepäckablage für 6 große Reisetaschen. Und der Weg zum Waschraum ist wirklich breit genug und sehr gut überdacht. Und die Waschräume erstaunlich sauber.

Wir waren dann noch im Abendgebet, aber davon erzähle ich dir morgen, bin total müde.



Dienstag, 3. April 2018

Liebes Tagebuch, hab erstaunlich gut geschlafen und nicht mal die Ohropax gebraucht, keine Schnarcher im Zimmer. War auch schon im Morgengebet. Dort ging es mir aber wie gestern beim Abendgebet: Es sind so viele Eindrücke, die während des Gebetes auf mich einströmen, dass ich noch gar nicht richtig angekommen bin. Man kann sich das nicht vorstellen: Über 2600 Leute in einer Kirche. Die Kirche wurde schon mehrmals erweitert, teilweise sieht man gar nicht nach vorne zum Altar, aber es ist alles ein Raum. Da der nach hinten ansteigt, kann man auch von hinten in der Mitte noch den Altar mit der Lichtenwand dahinter sehen. Der ganze Kirchoraum ist mit Teppichboden ausgelegt und durch aufgeklebte weiße Streifen erkennt man, wo man läuft und wo man sitzen kann. Die Menschenmasse an sich ist schon faszinierend, aber noch beeindruckender als das gemeinsame Singen der geliebten Taizé-Lieder war die eingeschobene siebenminütige Stille. Über 2600 Menschen, die sieben Minuten lang gemeinsam schweigen – außer Husten nichts zu hören. (Und das bei mindestens 2000 Jugendlichen!!!).



Jetzt gab es gerade das Kult-Frühstück (ein Baguettebrötchen, ein Stück harte Butter und ein Stück Schokolade). Gleich geht's weiter mit einer Bibeleinführung und danach werden wir in Kleingruppen zum Bibelgespräch eingeteilt und erhalten unsere Helfer-Aufgaben für diese Woche.

Müüüde, nur kurz: Tolle Bibeleinführung durch Bruder John (Philippbrief, Thema Freude), nette Gruppe und eine sehr angenehme Aufgabe (Aufräumen nach dem Abendessen). Die Leute sind alle sehr nett zueinander und gehen sehr offen aufeinander zu, es fühlt sich an wie eine riesengroße internationale ökumenische Gemeindefreizeit. Mehr morgen.

Donnerstag, 5. April 2018

Liebes Tagebuch, es war so viel los gestern, dass ich nicht zum Schreiben kam. Die Zeit zwischen Bibeleinführung und Mittagsgebet hatte ich mit Lesen und Durchdenken der Fragen fürs Bibelgespräch verbracht. Nach dem Mittagessen (Essen ist übrigens viel abwechslungsreicher als gedacht, lecker und wirklich genug – und auch abends warm) bin ich dann in den Chor gegangen. Dort sind wir die einzelnen Stimmen von den Liedern durchgegangen, die wir dann im Abendgebet gesungen haben. Der Bruder und sein Helfer haben das sehr gut und lustig gemacht, die Jugendlichen (und wir Erwachsenen) hatten wirklich Freude dabei. Danach ging's gleich weiter mit den Kleingruppen-Gesprächen zum Bibelabschnitt vom Vormittag. Danach gab es verschiedene Workshops, dann schon wieder Abendessen, Aufräumdienst und Abendgebet. Bin gestern noch sehr lange in der Kirche geblieben. Wenn die Brüder am Ende gegangen sind, bleiben noch viele der Gäste da und singen gemeinsam weiter. Auch 2 Brüder bleiben da und stimmen die Lieder an bzw. begleiten mit einem E-Plano. Und wenn diese Brüder dann auch gegangen sind, gibt es wohl eine der Permanents, die dann das Anstimmen und den Abschluss der Lieder übernimmt. Die Nummern der Lieder werden immer auf verschiedenen Displays im ganzen Kirchoraum angezeigt. Inzwischen sind die ganzen Geräusche und Eindrücke vertrauter geworden, ich bin angekommen und freue mich immer sehr auf das gesungene Gebet.



Eine Woche in Taizé



Freitag, 6. April 2018

Liebes Tagebuch, heute war ich dort, wo die Jugendlichen/jungen Erwachsenen ihren Tag verbringen. Es ist schön der Hammer, wieeee wieeee das sind. Und dabei werden das nicht mal alle gewesen sein, denn viele sind auch immer in der großen Parkanlage, die den ganzen Hügel runter reicht bis zu einem See. Dort hat man gute Chancen auf Ruhe. Oben ist allerdings mehr Aktion angesagt, diverse Gruppen üben dieselben Verrenkungen oder machen ähnliche rhythmische Was-auch-immer-das-ist - und das mit jeder Menge Spaß im Gesicht ... jaja, jung sollte man nochmal sein, um nach Taizé zu fahren.

Und noch einen Eindruck: In der Zeit zwischen 30 - 0 Minuten vor den Gebetszeiten kommen aus allen Himmelsrichtungen die Jugendlichen (und auch die Erwachsenen) in Strömen zur Kirche gelaufen, das sieht so aus, als ob es umliegend mehrere Gymnasien und Hochschulen hätte und es in der Kirche irgendwas kostenloses zu Essen gäbe ... Massenwanderung. Wie das wohl erst ist, wenn tatsächlich mal 5000 Leute da sind

Samstag, 7. April 2018

Liebes Tagebuch, gerade sitze ich an meiner Lieblingsstelle in der Kirche. Es ist heute eine ganz besondere Stimmung, so als ob alle auf etwas warten. Natürlich warten wir alle auf den Beginn des Mittagsgebetes, aber das Warten fühlt sich nach viel mehr an. All die Menschen hier mit ihren Freuden und Sorgen, Hoffnungen und Ängsten, mit ihren verschiedenen christlichen Ausrichtungen und unterschiedlichen Heimatkulturen, mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte und mit ihren mannigfaltigen Eindrücken aus einer Woche in Taizé - das Warten fühlt sich heute an wie ein Warten auf Jesu Kommen.

Mich würde mal interessieren, ob es hier Menschen gibt, die die ganze Nacht in der Kirche durchmachen, jetzt bin ich eben bis 23:30 in der Kirche geblieben, und als ich gegangen bin, waren sicher noch 300 - 400 Menschen in der Kirche.

Sonntag, 8. April 2018

Liebes Tagebuch, ich bin wieder zuhause - es ist so schön ruhig hier! Der Tag heute war geprägt vom Packen und vom Verabschieden. Schön war noch die Sonntagsmesse, fast so schön wie das Abendgebet gestern mit den mehr als 2600 brennenden Kerzen. Ein bisschen wehmütig bin ich schon, auch wenn ich die Ruhe zuhause wirklich genieße. Es wäre schön, wenn das offene Aufeinander-Zugehen und das Miteinander von Taizé auch im Alltag Bestand hätte (besonders bei uns im Schwobaländle, wo net gemeckert ja scho genug gelobt ist und man mit Auswärtigen erst spricht, wenn sie in die Familie eingehäutet haben oder so ähnlich). Am besten schaue ich jetzt gleich noch, ob es eines meiner Lieblingslieder zufällig bereits auf Youtube gibt, und beame mich hörend noch einmal nach Taizé.



Zum Anhören und zum Anschauen:
<http://bit.ly/ekgE2018-2b>

Jim will es wissen!

Günstig einkaufen und damit was Gutes tun?

GB: Hallo Jim, was hast du denn da heute Schönes mitgebracht?

Jim: Ein Geschenk für dich! Diese Vase habe ich für 50 Cent von meinem Taschengeld im Diakonieladen gekauft.

GB: Danke, das ist aber lieb! Warum warst denn im Diakonieladen?

Jim: Ich wollte mir mal den Tafel-laden anschauen und der ist ja mit im Diakonieladen drin.

GB: Oh interessant - und?

Jim: Alsooo: Ich bin schon vor der Öffnungszeit da gewesen und hab mich mit Frau Lochner und Frau Suli unterhalten und die haben mir dann viel erzählt und alles gezeigt.



GB: Wer sind die beiden denn?

Jim: Das sind die Verkäuferinnen. Frau Lochner ist jeden Freitagnachmittag dort zum Helfen, zusammen mit ihrer ehemaligen Kollegin, aber die war krank. Die haben beide dort ehrenamtlich angefangen, als sie vor vier Jahren in Rente gegangen sind. Und die Frau Suli ist sogar schon acht Jahre dort. Sie kam vom Arbeitsamt und wurde dann von der Diakonie fest angestellt. So genau hab ich das nicht verstanden, aber

ich wollte ja auch von der Tafel berichten und nicht von den netten Verkäuferinnen.

GB: Okay, dann erzähl mal weiter.

Jim: Alsooo, es gibt da einmal den Diakonieladen, da dürfen aalle Leute einkaufen. Das ist so ne Art Second Hand Laden, da spenden Leute Kleidung, Schuhe, von Baby-sachen bis zu Opasachen, Haushaltssachen, zum Beispiel Geschirr, Gläser, Töpfe, Schüsseln und sowas - und sogar Spiele und Kinderbücher. Die Sachen können dann alle Kunden kaufen. Und man tut damit sogar was Gutes.

GB: Du meinst, wenn Leute die Sachen, die dort verkauft werden, spenden?

Jim: Ja, das auch, aber ich meinte das Einkaufen dort. Weil von dem Geld, das die damit verdienen, wird der Tafelladen mit finanziert. Deswegen habe ich gleich was eingekauft.

GB: Und was gibt's im Tafelladen zu kaufen?

Jim: Da gibt es Lebensmittel und Drogenartikel.

GB: Du meinst sicher Drogerie-artikel?

Jim: Die Frau hat das gesagt und sie meinte damit Seifen, Windeln, Duschgel, Cremes und sowas. Und Süßigkeiten gibt es manchmal auch.

GB: Und werden diese Sachen auch alle gespendet?

Jim: Ja, manches von Geschäften und manches auch so von netten

Jim will es wissen!

Menschen, die das manchmal sogar extra zum Spenden vorher einkaufen. Reis oder Mehl zum Beispiel oder andere haltbare Lebensmittel, weil die werden von den Geschäften nicht gespendet. Aber einkaufen darf ich da nicht, da braucht man eine Tafelkundenkarte. Weißt du, wer die bekommt?

GB: *Nein, aber da rufe ich mal beim Kreisdiakonieverband an und mache dann einen Infokasten.*

Jim: Gut, dann erzähl ich mal weiter. Mich hat nämlich interessiert, wie das alles so funktioniert. Und die Frauen haben mir erzählt, dass sie so eine Stunde vor der Öffnungszeit da sind, dann die Regale abwischen, den Boden saugen und wischen, die Lebensmittel einräumen und auch die Spenden für den Diakonieladen einräumen und Preise dran machen. Und wenn es dann 14 Uhr ist, stehen da vor dem Laden schon die Leute in einer Schlange. Die Leute ziehen dann eine verdeckte Nummer und dann werden immer 5 Leute in den Tafelbereich reingelassen. Die dürfen aber nicht alles



leer kaufen, dass auch die anderen noch was bekommen.

GB: *Und wenn man im Diakoniebereich einkaufen möchte, muss man da auch warten und braucht man da auch eine Nummer?*

Jim: Nein, nur wenn man hinten zur Tafel möchte. Die Frauen haben übrigens auch gesagt, dass es toll wäre, wenn noch mehr Leute einfach so in den Diakonieladen zum Einkaufen kämen, dann würden sich die Tafelkunden mehr indigiert fühlen.

GB: *Integrierter, ja, das denke ich auch. Dann sag uns doch mal die genauen Öffnungszeiten und wo der Diakonieladen ist.*

Jim: Der Laden ist in der Tübinger Straße 21 und hat Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Da kann man dann auch Spenden vorbeibringen oder auch einfach nur so zum Reden kommen, das machen einige der Tafelkunden auch. Es kommen nämlich oft die gleichen Leute, die kennen sich dann schon.

GB: *Wie viele Leute kommen denn?*

Jim: Pro Tag mal 25, mal 40 – und die versorgen aber dann oft eine ganze Familie mit den Einkäufen.

GB: *Ganz schön viele. Reichen denn die Spenden für alle aus?*

Jim: Das hab ich auch gefragt und die haben dann gesagt, dass es vor allem an Kleidung für Männer fehlt, alles, vom T-Shirt bis zum Anzug.

Und auch Babysachen und Kleidung für kleine Kinder fehlt oft. Und eben die haltbaren Lebensmittel und so.

GB: *Und gibt es genug Ehrenamtliche, die da mitmachen?*

Jim: Ja, die meisten arbeiten da schon viele Jahre mit, manche seit der Gründung 2010. Nur neulich musste jemand Älteres aufhören und jetzt gibt es gerade dienstags einen freien Platz von 13 bis 17:30 Uhr. Da sind die Verkäufer nur zu zweit und eigentlich sollen sie immer zu dritt sein.

GB: *Zu dritt ist gut, dann ist es nicht so schlimm, wenn man mal krank oder im Urlaub ist. Und wenn jemand dort helfen möchte, dann einfach vorbeigehen oder wie geht das?*

Jim: Weiß ich nicht, vorbeigehen ist aber sicher ne gute Idee, dann kann man sich das vorher mal in Ruhe anschauen – und natürlich auch gleich was einkaufen.

GB: *Vielen Dank für deinen Bericht Jim – und die schöne Vase. Dann gehe ich dort auch mal vorbei und kruschtel bei den Haushaltswaren.*



Jim: Oder den Anzihsachen, für Frauen hat's gaaanz viel Auswahl!

GB: *Meinst du nicht, dass ich da den Leuten was wegkaufe, die es viel dringender brauchen als ich?*

Jim: Ne, das haben die ja extra gesagt, es wird ja auch Geld benötigt, um die Tafel betreiben zu können. Kannst ja etwas mehr zahlen, dann bekommen die mehr in die Kasse, aber unauffällig, sonst fühlen sich die anderen nicht indigiert oder so. Aber jetzt muss ich los – tschüüsss!

Infos vom Kreisdiakonieverband – nach Telefonat mit Frau Herbrük:

Jeden 2. Dienstag in den geraden Wochen ist Herr Baumann von der Diakonie vor Ort und steht für Fragen zur Tafel-Kundenkarte im 4-Augen-Gespräch zur Verfügung. Mit den entsprechenden Nachweisen und einem Foto kann man gleich eine Tafel-Kundenkarte erhalten.

Berechtigte Personengruppen: Geringverdiener, Hartz-IV-Empfänger, Menschen mit geringer Rente, Asylbewerber im Leistungsbezug. Bitte keine falsche Scheu, die Tafel ist sehr gerne für alle oben genannten Menschen da – und der Diakonieladen ist offen auch für alle anderen Menschen.

Zum Weiterlesen:
<http://bit.ly/Diakonieläden>

Stephanuskirche - Kirchenkaffee

Neues aus der Kirchenkaffee-Backstube



wenn am Stäbchen noch etwas Teig hängen bleibt.

Den ausgekühlten Kuchen mit Puderzucker bestäuben.

Viel Freude beim Backen und gutes Gelingen!

Renate Hofmann-Krämer

Zimtkuchen mit Mandeln

250 g Mehl, 125 g Sanella, 75 g Zucker, 1 Prise Salz zu einem krümeligen Teig verkneten, den Boden einer Springform damit auslegen und einen 2 cm hohen Rand formen. Den Boden mehrmals einstechen und bei 175 Grad Umluft circa 15 Minuten vorbacken.

5 Eier, 180 ml Sahne, 180 ml Milch, 60 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 – 2 TL gemahlene Zimt, ½ TL Backpulver miteinander verrühren, 300 g gemahlene Mandeln und 6 geriebene Zwiebacke unterrühren.

Die Füllung auf den vorgebackenen Kuchenboden streichen. Ist der Teigrand zu hoch, bis zur Höhe der Füllung abschneiden.

Den Kuchen weitere 30 – 35 Minuten backen. Ich teste immer mit einem Holzstäbchen, ob der Kuchen fertig ist – er schmeckt uns am besten,



Kirchenkaffee – Terminvorschau:

24. Juni, 22. Juli, 19. August
30. September, 14. Oktober,
11. November, 2. Dezember

Aktuelles aus dem Gemeindebüro

Flyer für Neuzugezogene

Übersicht Hauskreise



So sieht er aus – der aktualisierte Flyer für Neuzugezogene. Ein 12-seitiges Heftchen, in dem wir Angebote, Ansprechpartner und weitere Informationen über unsere Gemeinde zusammengefasst haben und das den Begrüßungsbriefen für die Neuzugezogenen beigelegt wird.

Wenn Sie neugierig geworden sind – auf unserer Homepage finden Sie den ganzen Flyer – schauen Sie doch mal rein!

Wer das Heftchen gerne in Papierform anschauen möchte, darf gerne bei mir im Gemeindebüro vorbeikommen!

Judith Wolf

Zum Anschauen:
<http://bit.ly/ekgE2018-2a>

Eine Bitte an alle Gemeindeglieder, die in einem Hauskreis sind, egal ob in Echterdingen oder im Umkreis:

Von einigen Hauskreisen haben wir Ansprechpartner mit Kontaktdaten sowie Informationen, wann der Hauskreis stattfindet, wie er sich zusammensetzt und ob er offen ist für neue Teilnehmer – oder ob es ein geschlossener Kreis ist und das auch bleiben möchte.

Was wir nicht wissen: Haben wir wirklich einen Überblick über alle Hauskreise, in dem jemand aus unserer Gemeinde aktiv ist? Und vor allem: Sind unsere Daten noch aktuell oder gibt es z.B. andere Ansprechpartner, sind weitere Hauskreise dazugekommen, sind ehemals offene Hauskreise jetzt geschlossen oder geschlossene Hauskreise jetzt offen?

Die Übersicht wird vom Gemeindebüro gepflegt. Aktuelle Infos bitte per E-Mail schicken oder während der Sprechzeiten anrufen. Kontaktdaten finden Sie wie immer auf Seite 2. Herzlichen Dank!

Gemeindebrief-Redaktion

Galaabend

Dabeisein ist alles!



Einmal im Jahr werden die weißen Tischdecken gezückt und das Gemeindezentrum in ein vornehmes Ambiente gehüllt. Die Küche wird an ihr Limit getrieben, um ein mehrgängiges Dinner servieren zu können.



Hochrangige Showacts werden aufgetrieben, um die ausgewählten Gäste zu unterhalten. Ein besonderer Abend mit Überraschungen, Engagement, Aufwand und Begeisterung. Die Rede ist vom legendären Galaabend und die Gäste sind die diesjährigen Konfirmanden. Gehört man hier nicht dazu, bleiben die Türen verschlossen.

Es gilt als besonderer und einmaliger Abschluss der Konfizeit. Jedes Jahr wieder neu und anders, doch schon ewig eine lang währende Tradition.



Für den 16. Juni ist die Gästeliste bereits gut gefüllt und die Mitarbeiter (Pfarrer ausgenommen) haben sich die besten Jobs gesichert.



Lasst euch das Spektakel nicht entgehen und meldet euch ggf. noch bei Fritz Brack an!

Dorothea Gohr

KonfiCamp 2018

Be part of it – sei ein Teil davon...

Am Wochenende vom 6. - 8. Juli heißt es für rund 340 Konfis des Jahrgangs 2018/2019 und 100 Mitarbeiter des kompletten Kirchenbezirkes Bernhausen "be part of it" und erlebe ein spannendes und großartiges Wochenende auf der Dobelmühle bei Aulendorf. Denn dann findet das KonfiCamp 2018 statt. Das KonfiCamp bietet neben zahlreichen Freizeitangeboten und jeder Menge Action und Fun auch spannende Impulse rund um die Jahreslosung. Das Motto lautet "gefresht". Die Impulse sollen zum Nachdenken über den eigenen Glauben anregen. Gleich zu Beginn der Konfizeit ist dies ein Highlight, welches man nicht verpassen sollte.

Das Gelände der Dobelmühle bietet neben einem Klettergarten auch einen Badesee und einen großen Fußballplatz. Im riesigen Zirkuszelt heizt die Konfi-Camp-Band der Menge mächtig ein und kurze Impulse bringen Gott den Konfis verständlich näher.

Mitarbeiter aus der Jugendarbeit begleiten die Konfirmanden als Beziehungsmitarbeiter. So können Beziehungen und Vertrauen entstehen. Weitere Teams sorgen für den reibungslosen Ablauf: Ein eigenes Küchenteam kümmert sich um die Verpflegung, die Workies und

das Büroteam lösen alle auftretenden Probleme, das Bistroteam backt leckere Crêpes und produziert Slush (Erfrischungsgetränk) und das Moderationsteam führt durch das Programm. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren.

Einen guten Eindruck bekommt ihr, wenn ihr das Video des letzten Jahres anschaut.

 <http://bit.ly/ekgE2018-2d>

Und wenn ihr nun Feuer gefangen habt, dann meldet euch gleich bei einem der Pfarrer oder bei mir (Tel. 2204914) an. Wir sehen uns.

Simon Kienzle



Erlebtes weitergeben

CVJM-Mitarbeiterin stellt sich vor

Hallo liebe Leser,

ich bin Lisa Blaich, wohne in Echterdingen und bin mit 17 Jahren eine der jüngeren CVJM-Mitarbeiter. Ich gehe in die 11. Klasse am PMH-Gymnasium.



In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, zeichne gerne, treffe mich mit Freunden, gehe shoppen und fahre Ski.

Beim CVJM arbeite ich seit Mitte Februar in der Mädchenjungschar mit. Schon lange hatte ich Freude daran, etwas mit Kindern zu machen. Da ich zwei jüngere

Schwestern habe, hatte ich immer viel Kontakt zu jüngeren Kindern, ob auf Familienfreizeiten in den Ferien oder mit den Schulfreunden der beiden.

Ich habe selbst als Kind verschiedene Angebote wie Jungschar und Kinderkirche genutzt und blicke in dankbarer Erinnerung an die doch sehr prägende, schöne Zeit zurück.

Als ich vor knapp zwei Jahren gefragt wurde, ob ich nicht in der Jungschar mitarbeiten wolle, war das einzige Problem mein Stundenplan, der es mir nicht erlaubte mitzuarbeiten. Mit der Verlegung der Mädchenjungschar auf Freitag wurde dann auch dieses Problem beseitigt und so freue ich mich jetzt, in der Jungschar mitarbeiten zu dürfen. Das, was ich aus meiner eigenen Jungschar-Zeit mitnehmen durfte, gebe ich total gerne weiter an die jetzige Jungschar-Generation. Außerdem bekomme ich hier die Chance, von älteren Mitarbeitern zu lernen und mich auszuprobieren und dabei ganz neue Eigenschaften von mir kennenzulernen.

Lisa Blaich



www.cvjm-echterdingen.de

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienst

9:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche (GZW)

Die Termine für die Kinderkirche entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

neu - bitte beachten!

Während der **Sommerferien**

29. Juli - 9. September:

10 Uhr GZW und Stephanuskirche im Wechsel (Start mit GZW).

Weitere Ausnahmen siehe „Besondere Gottesdienste“

SK – Stephanuskirche



GZW –
Gemeinde-
zentrum West
Reisachstr. 7



GH – Philipp-Matthäus-Hahn-
Gemeindehaus, Bismarckstraße 3

Besondere Gottesdienste

Freitag, 8. Juni

20 Uhr Gebetsabend,
Stephanuskirche

Sonntag, 10. Juni

9:20 Uhr Gottesdienst,
Stephanuskirche

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Lobpreisteam und Vorstellung der Konfirmanden 2018/2019, GZW

Freitag, 22. Juni

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet,
Chorraum der Stephanuskirche

Sonntag, 24. Juni

16:30 Uhr Gottesdienst für 1- bis 5-jährige Kinder und Geschwister „Wir machen uns auf die Reise“, GZW

Donnerstag, 28. Juni

20 Uhr „In love with Jesus“ –
Lobpreisabend, GZW

Freitag, 6. Juli

20 Uhr Gebetsabend, GZW

Freitag, 13. Juli

20 Uhr „In love with Jesus“ –
Lobpreisabend, GZW

Sonntag, 15. Juli

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
am Bürgerfest, Marktplatz
19:30 Uhr Erntebetstunde,
Stephanuskirche

Freitag, 20. Juli

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet,
Chorraum der Stephanuskirche

Gottesdienste

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 22. Juli

19 Uhr „Awake“ – Gottesdienst für junge und junggebliebene Erwachsene, GZW

Montag, 10. September

8:30 Uhr Ökumenische Gottesdienste zum Schulanfang, GZW & St. Raphael

Mittwoch, 12. September

9 Uhr Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Zeppelinstraße, Stephanuskirche

Donnerstag, 13. September

9 Uhr Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Goldwiesenschule, GZW

Freitag, 14. September 20 Uhr bis Samstag, 15. September 8 Uhr „In love with Jesus“ – Lobpreis- und Anbetungsabend, GZW

Sonntag, 16. September

10:45 Uhr Gottesdienst auf der Jugendfarm, Goldäckerstraße 15

Sonntag, 22. September

9:20 Uhr Diakoniegottesdienst mit Pfarrer H.-U. Winkler, Stephanuskirche

Sonntag, 23. September

19 Uhr „Awake“ – Gottesdienst für junge und junggebliebene Erwachsene, GZW

Veranstaltungen

Juni bis September

Freitag, 27. September

20 Uhr „In love with Jesus“ – Lobpreisabend, GZW

Sonntag, 30. September

16:30 Uhr Gottesdienst für 1- bis 5-jährige Kinder und Geschwister „Erntedank“, GZW

Mittwoch, 6. Juni

Beginn Konfirmandenunterricht Jahrgang 2018/2019,

15 Uhr

Gruppe 1: Ph.-M.-Hahn-GH

Gruppe 2: GZW

16:30 Uhr

Gruppe 3: GZW

Samstag, 9. Juni

14 Uhr Lichthaus-Nachmittag, GZW Untergeschoss



Wir hören Geschichten und Berichte über das missionale Leben in Ostdeutschland. Unsere Missionare Louisa und Peter Tausche erzählen gemütlich bei Kaffee & Kuchen und freuen sich auch über persönliche Gespräche mit den Besuchern. www.lichthaushalle.de

Freitag, 15. Juni

19 Uhr Frauenvesper, GZW

Thema: „Süß bleiben in einer sauren Umgebung“.

Referentin ist die Buchautorin Nicole Vollkommer. Die in England geborene und in Nigeria aufgewachsene Mutter von vier Kinder unterrichtet neben ihrer aktiven Mitarbeit in der „Christlichen Gemeinde Reutlingen“ Englisch und Musik an der Freien Evangelischen Schule Reutlingen.



Samstag, 16. Juni

19 Uhr Galaabend für die Konfirmanden des Jahrgangs 2017/18, GZW

Sonntag, 17. Juni

12 Uhr CVJM lädt nach dem Gottesdienst zum Mittagessen ein, GZW

Mittwoch, 20. Juni

19:30 Uhr Jahreshauptversammlung Freundeskreis Kirchenmusik, kleiner Saal im Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Freitag, 29. Juni bis

Sonntag, 1. Juli

Chorfreizeit, Schloß Flehingen in Oberderdingen

Samstag, 30. Juni

14:30 Uhr Monatsstund' der Hahn'schen Gemeinschaft, GZW

Freitag, 6. Juli bis Sonntag, 8. Juli Konfi-Camp, Dobelmühle

Samstag, 7. Juli

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit

Sonntag, 8. Juli

19:30 Uhr Erntegang mit dem Posaunenchor, Aicher Weg

Montag, 9. Juli bis Freitag, 13. Juli

Urlaub ohne Koffer, Bernhäuser Forst

Sonntag, 15. Juli

15 Uhr „Daniel“ – Kindermusical mit dem Kinder- und Jugendchor, Stephanuskirche

Sonntag, 22. Juli

18 Uhr Großes Gemeindekonzert "Großer Gott, wir loben dich!", Stephanuskirche

Samstag, 4. August

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit

Samstag, 1. September

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit

Samstag, 22. September

14 – 16 Uhr Kinderkleidermarkt Kindergarten Lichthaus, GZW

Im September*

Stephanuskirche Egli-Ausstellung – Thema: „Frauen begegnen Gott im alten Testament“

*Der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest



HERZLICH WILLKOMMEN
ANKOMMEN
AUSRUHEN
AUFTANKEN

MITTWOCHS + SAMSTAGS 10 - 12 UHR
SONNTAGS 10 - 12 UHR

Bis bald!